



Niederschrift

13. Plenarsitzung des Gemeinderates
29. Juli 2025, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 8 der Tagesordnung: Ausrichtung von „The World Games 2029“ durch die Stadt Karlsruhe

Vorlage: 2025/0557/1

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt die Organisationsstruktur der The World Games 2029 Karlsruhe GmbH (TWG 2029 GmbH) zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass Herr Torsten Dollinger die Funktion des Geschäftsführers der The World Games 2029 Karlsruhe GmbH niederlegt. Der Gemeinderat ermächtigt die städtische Vertretung in der Gesellschafterversammlung der TWG für die Bestellung von Herrn Martin Wacker und Herrn Pascal Rastetter zu Geschäftsführern der The World Games 2029 Karlsruhe GmbH zu stimmen.
3. Der Gemeinderat beschließt für das Haushaltsjahr 2025 weitere Haushaltsmittel für den Betrieb der TWG 2029 GmbH in Höhe von 332.500 Euro und für die Zahlung der Ausrichtergebühr (Fee) in Höhe von 2.134.460 Euro zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung wird ermächtigt, die erforderlichen haushaltsrechtlichen Maßnahmen zu veranlassen.

Abstimmungsergebnis:

Ziffer 2: Mehrheitliche Zustimmung (34 Ja, 5 Nein)

Ziffer 3: Mehrheitliche Zustimmung (34 Ja, 6 Nein, 1 Enthaltung)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 8 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss am 15. Juli 2025.

Stadträtin Berghoff (Die Linke): Wir haben die Ausrichtung der World Games nicht abgelehnt, weil wir keine World Games in Karlsruhe möchten, sondern weil wir es in der momentanen Situation schlicht für nicht vertretbar halten. Nachdem die Entscheidung für die World Games gefallen ist, haben wir uns entschieden, Entscheidungen mitzutragen, die wir für eine reibungslose Umsetzung als sinnvoll erachten. Dazu gehört unter anderem ausdrücklich die Einbindung von Herrn Wacker und Herrn Rastetter, deren Arbeit und Fähigkeiten wir schätzen, in das Projekt. Finanzielle Entscheidungen zu den World Games

möchten wir konsequenterweise ohne garantierte Zusage der Fördermittel nicht mittragen, und daher bitten wir um getrennte Abstimmung der einzelnen Punkte.

Stadtrat Stolz (AfD): Es ist bemerkenswert oder vielmehr bedenklich, mit welcher Selbstverständlichkeit hier heute erneut Millionenbeträge zur Finanzierung eines Großevents durchgewunken werden sollen, das aus unserer Sicht weder verhältnismäßig noch in der aktuellen und zukünftigen Haushaltslage finanzpolitisch verantwortbar ist. Bereits in den vorherigen Sitzungen haben wir als AfD-Fraktion diesem Projekt nicht zugestimmt, und auch heute sagen wir ganz klar Nein. Was steht zur Debatte? 3,3 Millionen Euro für 2025, zusätzliche Ausgaben für Verwaltung, Marketing, Büroflächen und vor allem für eine sogenannte Ausrichtergebühr von über 2 Millionen Euro an die IWGA, in Schweizer Franken wohlgermerkt. Während unsere Bürger unter Inflation, Wohnraumangel, explodierenden Energiekosten und zunehmender Unsicherheit leiden, verschleudert die Stadt Steuergeld für ein Prestigeprojekt, das von Anfang an unter einem schlechten Stern stand. Die Stadt verspricht sich wirtschaftliche Impulse, internationale Aufmerksamkeit, vielleicht ein bisschen Glanz auf dem internationalen Parkett.

Doch was bekommen wir de facto? 1 Million Euro laufende Kosten allein 2025, für zusätzliche Stellen, für externe Rechtsberatung, für Büroausstattung, für Stakeholder-Events und Testveranstaltungen, die mit dem eigentlichen Sportgeschehen rein gar nichts zu tun haben, 2,13 Millionen Ausrichtergebühr, eine Zahlung, deren konkreter Gegenwert völlig unklar ist. Es ist das klassische Pay-to-Play-Prinzip, erst zahlen, dann mitspielen. Die Mär von den nur temporären Belastungen ist dabei ebenso irreführend wie die immer wieder beschworene Gegenfinanzierung durch Bund und Land. Die Wahrheit ist, ein Großteil der Last bleibt an der Stadt Karlsruhe und ihren Bürgern hängen. Und wenn sich der Bund zurückzieht, was angesichts der angespannten Haushaltslage keineswegs ausgeschlossen ist, bleibt Karlsruhe auf wahrscheinlich Millionenbeträge sitzen. Wo bleibt die Verantwortung gegenüber den Bürgern der Stadt? Wo ist der Einsatz der Mittel, der tatsächlich zu einem Mehrwert für die breite Bevölkerung führt, für Schulen, Sportvereine, bezahlbaren Wohnraum, Sicherheit im öffentlichen Raum? In der derzeitigen Lage Millionenbeträge für Eventagenturen, Logogestaltung und Delegationsreisen nach Chengdu auszugeben, das ist nicht mutig, das ist grotesk. Und es ist ein Schlag ins Gesicht all jener, die jeden Monat um ihre Miete kämpfen. Diese Games sind kein Gewinn für Karlsruhe, sie sind ein finanzielles Risiko, ein planungsbürokratisches Monster und ein Prestigeobjekt ohne Bodenhaftung. Die AfD-Fraktion lehnt diese Beschlussvorlage ab.

Stadtrat Hofmann (CDU): Das einzig Groteske an dem Ganzen ist Ihr Wortbeitrag gewesen, lieber Kollege Stolz. Denn was Sie hier wieder mal in Perfektion geleistet haben, ist in einer demagogischen Art und Weise Sachen zu verdrehen, die überhaupt nicht der Realität entsprechen. Aber was anderes sind wir nicht gewohnt von Ihnen. Von daher, gut gebrüllt, Löwe, denn ich berichtige Sie, nicht Sie als AfD, Kollege Schmidt hat extra sogar ausrichten lassen, dass er für die World Games ist, sondern Sie und Ihr anderer Kollege haben dann dagegen gestimmt und Ihre beiden anderen Kollegen.

Aber faktisch ist, dies ist kein Millionen-Großprojekt. Wir bekommen 100 Millionen von Bund und Land, und die sind zugesagt. Das, was Sie hier alles jetzt wieder blumig und mit einer Art und Weise versuchen uns zu suggerieren, das sind alles nur Nebelkerzen, indem Sie wieder versuchen, dann mit irgendwelchen Leuten, die die Miete nicht bezahlen können, oder sonst irgendwas beizubringen. Es ist ganz das Gegenteil. Wir nehmen hier ganz

klar sowohl den Sport als auch die Menschen in Karlsruhe mit. Diese Menschen haben 1989 schon mal so etwas erlebt. Und ich weiß nicht, wo Sie verkehren. Da wo ich bin, in meiner Umgebung, natürlich auch im Sport, sind alle sehr, sehr zufrieden mit dem Ganzen. Sie freuen sich darauf. Sie freuen sich, diese Vorfreude im Sport, aber auch in Karlsruhe auf so ein Event, ist riesengroß. Da werden Sie mit Ihrer demagogischen Art nicht gewinnen. Das kann ich Ihnen jetzt schon sagen. Diese Spiele werden ein voller Erfolg werden, egal was Sie versuchen. Und egal wie Sie versuchen, hier den Menschen alles madig zu machen und dies mit Großprojekten oder Risiken zu machen. Die Millionen sind zugesagt und das, was Sie eben ganz klar sagen, das wird alles dem Sport zugutekommen.

Aber natürlich müssen Dinge klar und sauber vorbereitet werden, und das wissen sie auch. Von daher ist das einzig Groteske, was hier war, eben Ihr Wortbeitrag.

Stadtrat Hock (FDP/FW): Ich möchte es heute ruhiger angehen. Point of no Return, muss ich ganz ehrlich sagen. Herr Oberbürgermeister, Sie haben zwei Mitarbeiter der Stadt dazu erkoren, sich den World Games anzunehmen. Diese zwei Herren sind ein Aushängeschild für unsere Stadt, und die werden das so gut machen, dass wir sehr zufrieden sein werden. Bis hierher ist es okay. Der Wortbeitrag von mir richtet sich einfach in diese Richtung, die Kollegin hat es vorhin gesagt, auch wir stehen zu den World Games. Dieses Event ist absolut für unsere Stadt eine Bereicherung. Da gebe ich Ihnen Recht, Herr Kollege.

Aber eines muss man klar sagen, und das muss man heute auch, ich wollte es eigentlich nicht machen, aber natürlich haben mich jetzt, entschuldigen Sie bitte, die Wortbeiträge dazu natürlich auch aufgefordert, das noch einmal zu benennen. Wir stehen vor der schwierigsten Aufgabe, die ich mir in den letzten Jahren nicht hätte erträumen können, diesen Haushalt der Stadt Karlsruhe im Spätjahr so hinzubekommen, dass das Regierungspräsidium uns das Heft des Handelns noch belässt. Das muss man ganz klar und deutlich sagen. Und wir haben natürlich Zuschüsse, das ist ja keine Frage. Aber es wurde hier auch genannt, dass natürlich auf die Stadt Karlsruhe ein großer Betrag und auch Risiken zukommen. Wenn man Verantwortung hat, und das habe ich schon einmal gesagt, man hat mich dann auch gerügt dafür, dass ich dann so eine pointierte Rede gehalten hätte, ich sage es ganz ehrlich, ich habe einfach nur die Fakten benannt. Die Fakten, und das können Sie nicht von der Hand weisen, sind, dass wir als Stadt Karlsruhe einen größeren Geldbetrag in diese Spiele stecken müssen. Diesen haben wir im Moment gar nicht. Und das würden Sie oder können Sie mir auch nicht in Ihrem Redebeitrag abnehmen.

Wir müssen vielen Bürgerinnen und Bürgern und Institutionen in dieser Stadt im Spätjahr sagen, was alles nicht mehr. Und ich wünsche mir auch 14 Tage tolle Spiele. Aber wir können uns die einfach nicht mehr leisten. Und das habe ich letztes Mal gesagt, und das sage ich auch heute hier klar und deutlich, ich habe Verantwortung für die Stadt. Meine Fraktion kann diesen tollen Event leider nicht zustimmen und hat sie auch nicht zugestimmt, und wir können auch heute nicht das positiv sehen, weil es wird für die Stadt ein Risiko und es wird für die Leute im Spätjahr auch einiges nicht mehr gehen, und das müssen wir dann zusammen erklären. Und das fällt mir sehr schwer.

Stadträtin GeiBinger (Volt): Wer sich an den Beschluss erinnert vor ein paar Monaten, dass wir tatsächlich nicht einheitlich gerade in vielen Fraktionen abgestimmt haben, ist es tatsächlich auch so, dass wir an der Stelle klarstellen möchten einfach, wir gehen den Weg jetzt mit, weil der Beschluss gefällt ist, weil die Gelder in unseren Haushalten und im

Bundeshaushalt fest verankert sind. Grundsätzlich ist es so, dass sich der Sport darauf freut. Es gibt aber auch, sage ich mal, Argumente, die dagegensprechen. Nichtsdestotrotz haben wir ein Commitment als Stadt abgegeben, und wir können jetzt nicht einfach zurückgehen und sagen, Nein, machen wir dann doch nicht mehr. Ich glaube, das sollte man an der Stelle einfach mal gesagt haben. Deswegen bringt es eigentlich nicht viel zu sagen, wir stimmen jetzt diesem Entwurf nicht zu, weil das Thema ist, auch wenn es vielen nicht gefällt und auch teilweise uns nicht gefällt, vom Tisch. Und dementsprechend bringt es auch nichts, es jetzt schlechtzureden.

Natürlich muss man sich Gedanken machen, wie der Haushalt funktioniert. Aber ganz grundsätzlich, ein Zurück gibt es nicht. Und deswegen sollten wir jetzt unser Bestes geben, auch das Beste aus diesen Spielen rauszuholen. Ich glaube, das ist die einzig logische Konsequenz, zumindest für uns. Und deswegen stimmen wir jetzt dieser Vorlage zu, auch wenn wir damals Bedenken hatten, grundsätzlich.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich habe mich jetzt gemeldet, weil ich vorhin persönlich angesprochen worden bin. Es ist richtig, ich habe die letzten World Games hier in Karlsruhe erlebt und war total begeistert. Aber ich muss auch sagen, letzte Woche haben wir hier Haushaltsreden gehört von Ihnen beiden, Herr Oberbürgermeister, Frau Erste Bürgermeisterin. Und man kann nicht so tun, als ob jetzt alles noch so ist wie vorher. Wir müssen 80 Millionen pro Jahr einsparen, und wir diskutieren darüber, Schülerhorte zu schließen. Wir diskutieren über die Beitragsbefreiung für das zweite Kind in der Kita, im Kindergarten. Wir diskutieren darüber, das Bad in Rappenhörsing stillzulegen. Wenn ich unter solchen Sachzwängen stehe, weil einfach das Geld nicht reicht, dann muss ich einfach sagen, dann verzichte ich lieber auf die World Games und halte Rappenhörsing offen und ermögliche die Betreuung in den Horten und Schulsozialarbeit und alles andere, die ganzen freiwilligen Leistungen. Und vor dem Hintergrund werde ich heute zusammen mit meiner Fraktion dagegenstimmen. Ich bitte Sie aber, nicht über den Punkt 1 abzustimmen, weil zur Kenntnis genommen haben wir es natürlich.

Stadtrat Löffler (GRÜNE): Ich bin gespannt, ob uns diese Debatten und Schlagabtausche jetzt jedes Mal ereilen werden. Ich denke, wir werden noch mehrmals im Jahr, in den kommenden Jahren über ähnliche Vorlagen diskutieren, weil es immer auch wieder relevante Entscheidungen geben wird. Und da sollten sich doch vielleicht auch alle Beteiligten noch einmal überlegen, wie wir damit in Zukunft umgehen mögen. Ich bin Ihnen, Frau Stadträtin Berghoff, als Auftaktrednerin dankbar, dass Sie das so ruhig und differenziert gemacht haben und da auch noch einmal Ihre Haltung dargelegt haben. Andere haben das in ähnlicher Form gemacht, aber nicht alle. Und da gibt es auch durchaus diejenigen, die jetzt auf einmal die Haushaltsslage erkannt haben. Da muss ich auch in Ihre Richtung gucken, Herr Dr. Schmidt. Wenn Ihnen das im Frühjahr noch nicht klar war, dann weiß ich nicht, was Sie die letzten Jahre und Monate hier eigentlich gemacht haben, und was Sie bei dem Beschluss, den wir dazu gefasst haben, eigentlich den Menschen draußen vorgaukeln wollten, indem Sie Feuer und Flamme haben ausrichten lassen, für die World Games zu sein, aber jetzt quasi nicht die Tatsachen anerkennen, die damals schon auf dem Tisch lagen. Das ist doch durchaus schon bezeichnend.

Stadtrat Tröndle (SPD): Dafür, dass wir nichts sagen wollten, haben wir eigentlich schon ganz schön viel gesagt jetzt. Ich halte auch den Zeitpunkt für eine Generaldebatte eigentlich, wie die Kollegin Geißinger, für längst erledigt. Die Sache ist in meinen Augen

eingetütet. Das, was Sie kritisieren, der Mehraufwand, der entsteht, der wird von Bund und Land getragen, wenn Sie die Vorlage mal genau anschauen wollen. Und noch einmal, also für was die World Games jetzt alles herhalten müssen, das ist also schon bombastisch und gigantisch. Jede Maßnahme, die wir leider Gottes treffen müssen, um unseren Haushalt einigermaßen wieder zurechtrücken zu können, da tauchen dann bei Kritikern immer die World Games auf, also als ob das eine omnipotente Geschichte sei, die alles dann mit Geld überdecken könnte.

Also liebe Kolleginnen und Kollegen, so geht es natürlich auch nicht. Ich kann hier keinen Alleinschuldigen für unsere miserable Haushaltslage suchen und dann auch herausdeuten, das funktioniert nicht. Umgekehrt sollte ich einmal überlegen, welche Chancen bieten uns die Spiele. Das haben wir alles schon aufgezählt, und ich will es jetzt nicht wiederholen. Aber ich bin auch der festen Überzeugung, dass wir mit den World Games hier ein Riesenergebnis feiern können. Das ist das eine. Das Zweite ist, das wir auf dem Weg dorthin, der Sport macht es schon vor, die Stadtgesellschaft mitnehmen können und auf einmal furchtbar viele World Games-Fans haben werden, und darauf freue ich mich schon.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Ich möchte noch ein paar grundsätzliche Fragen aufwerfen. Ich kann an Herrn Stadtrat Löffler anknüpfen. Ich verstehe, und gerade bei den World Games ging es mitten durch die Fraktionen durch, dass es gute Gründe gibt, so etwas auch grundsätzlich abzulehnen. Sie haben sich trotzdem mit einer Mehrheit über 50 Prozent des Gesamtgemeinderats dazu bekannt. Und das ist dann die Frage, wie gehen Sie jetzt als Fraktionen damit um, wenn Sie eigentlich ursprünglich dagegen waren. Da gibt es eigentlich zwei Möglichkeiten. Sie können sagen, ich muss mit derselben Verantwortlichkeit jetzt die Umsetzung begleiten und muss dort kritische Fragen stellen. Ich muss dort darauf aufpassen, dass die nicht nur das machen, was ich nicht will, sondern dass sie es auch noch schlecht machen. Aber das dann zu nutzen, um es immer wieder grundsätzlich in einer breiten Debatte abzulehnen und dabei teilweise auch noch Fehlinformationen und Falschfakten aufzubringen, das wird aus meiner Sicht der Verantwortlichkeit hier in der Stadt nicht gerecht und vor allem auch nicht der Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen hier im Gemeinderat, die man versucht hat zu verändern, wo man aber eben nicht erfolgreich war.

Und wir kennen das aus der Kombilösung. Da haben die GRÜNEN einen wunderbaren Weg irgendwann beschritten, zu sagen, wir waren immer dagegen, aber jetzt beurteilen wir nur die vorgeschlagenen Umsetzungsschritte und damit die, die, die und die, Herr Hock nimmt das auch für sich in Anspruch, so genau kenne ich die Vorgeschichte nicht. Ich kann nur dazu einladen, auch mit den World Games in Zukunft so umzugehen. Ich finde es auch völlig okay, ehrlich gesagt, wenn jemand sagt, ich war schon immer dagegen, deswegen bin ich heute auch dagegen. Dann würde man damit das Abstimmungsverhalten erklären. Aber ich fände es schwierig, wenn es jedes Mal wieder eine Grundsatzdebatte gibt, und weil wir eine Gesellschaft gründen, die vor allem dem Haupt- und Finanzausschuss rechenpflichtig sein wird, werden wir alle zwei Monate diese Debatte haben. Dann jeweils durch die entsprechende Ausbreitung negativer Argumente die World Games zu gefährden und damit die eigene prognostizierten Risiken noch zu vergrößern, das ist für mich nicht die Verantwortungsübernahme, auf die wir uns eigentlich einigen müssten.

Diesen dringenden Appell..., deswegen bin ich Ihnen, Frau Berghoff, auch für Ihren klaren Beitrag an der Stelle sehr dankbar. Ich kann aber auch alles akzeptieren, dass man dann

grundsätzlich alles ablehnt. Aber wir brauchen dann nicht mehr diese Generaldebatte, die zum Teil ja auch einfach auf, ich sage mal so, dem, was da draußen so geredet wird, aufsetzt, was eben manchmal auch falsch ist.

Wenn wir heute dieser Vorlage nicht zustimmen, wird kein einziger Schülerhort geschlossen oder nicht geschlossen, weil das von der Entscheidung über die Schülerhorte mit Geld nichts zu tun hat, sondern da geht es um eine strategische Grundausrichtung unseres Betreuungssystems. Da kann man unterschiedlicher Meinung sein, völlig okay. Aber das jetzt mit Geld in Zusammenhang zu bringen, ist einfach fachlicher Unsinn an der Stelle. Und das zweite Kind kriegt keine Ganztagsbetreuungsbefreiung mehr, das ist die Frage, ob ich mich damit zufrieden gebe, dass der Deckungsgrad bei den Kitas mittlerweile astronomisch niedrig ist und dass ich dann dagegen überlegen muss, mache ich es für alle teurer oder nehme ich nicht die raus von der Vergünstigung, von denen ich annehme, dass sie es eigentlich am besten leisten könnten, was gar nicht geplant ist zu 100 Prozent, und wie versuche ich das zu verteidigen. Auch das hat mit den Hauptmitteln, die wir zur Verfügung stellen für die World Games, die nämlich aus dem Investitionshaushalt kommen, nichts zu tun. Und deswegen bitte ich Sie auch, wenn Sie gute Argumente dagegen haben und Sie meinen, Sie müssten die alle nochmal bringen, okay, aber bitte keine Falschinformationen hier in die Welt setzen.

Und Herr Stadtrat Stolz, wenn Sie sagen, 3,3 Millionen, im Kleingedruckten und auch im Großgedruckten steht drin, dass diese 2 Millionen Fee oder 2,134 Millionen Fee, dass die schon bereitstehen in den Bundes- und Landeszuschüssen, die das in beiden Haushalten schon drin haben. Und natürlich werden wir diese Fee sowieso erst bezahlen, wenn sicher ist, dass das im Bundes- und Landeshaushalt auch dann entsprechend so verankert ist, das muss nämlich dann erst nach einem bestimmten Zeitablauf erfolgen. Die anderen Mittel, die hier drinstehen, da haben wir in der Tat das Risiko, falls die Bundesfinanzierung ausfallen würde, würden wir auf diesen Mitteln sitzenbleiben. Dann würden wir aber auch keine World Games durchführen. Dann wäre alles, was da in Zukunft ist, weg. Auch die Fee wäre übrigens weg. Und deswegen geht es hier um eine Zwischenfinanzierung, und der Gesamtbetrag von 3,31 Millionen kann dann gegenüber Bund und Land abgerechnet werden. Das heißt, ich kriege dafür im Nachhinein quasi noch eine Vierfünftel-Kofinanzierung durch Land und Bund. Und damit sehen diese Summen schon mal wieder ganz anders aus. Das ist mir noch einmal wichtig, an der Stelle mit einem wirklichen Appell, wir können es auch gerne nochmal in interneren Runden darüber unterhalten, aber ich bitte Sie um einen Weg, weiter kritisch zu sein. Ihre Begleitung brauchen wir von allen, und wir brauchen sie vor allem von denen, die sowieso kritisch zu den World Games gehen.

Ich neige manchmal zu einer Übereuphorisierung. Da ist es immer gut, wenn da ein Kritiker sitzt, der dann da ganz kritisch reinguckt, alles bestens. Wir können auch, glaube ich, gut damit leben, dass manche grundsätzlich gegen alles stimmen. Aber lassen Sie uns hier nicht jedes Mal eine Stimmung erzeugen, die im Grunde an der Stelle zu einer Belastung für das Gesamtprojekt und damit zu einer Belastung für die Stadt führt. Das, glaube ich, sollten wir vermeiden.

Damit kommen wir zu einer getrennten Abstimmung. Ziffer 1 haben Sie zur Kenntnis genommen. Das habe ich Ihren Redebeiträgen entnommen. Insofern müssen wir es gar nicht abstimmen.

Ziffer 2 stelle ich jetzt hiermit zur Abstimmung, da geht es um diese ganze Struktur mit Wacker, Rastetter und Ähnlichem mehr, und bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung.

Jetzt kommt Ziffer 3. Ich will es ausdrücklich noch einmal ergänzen, dass alles, was da steht, bei der Durchführung der World Games, weil die Zuschüsse kommen, dann auch noch mit dem entsprechenden Zuschuss der Stadt verrechnet werden kann. Eine Korrektur noch, Herr Stadtrat Hofmann hat von 100 Millionen Bund und Land gesprochen. Es sind 88 Millionen, nur dass wir es einfach richtig im Protokoll haben. Also Ziffer 3 jetzt zur Abstimmung, und zwar ab jetzt. – Auch das ist eine mehrheitliche Zustimmung, vielen Dank.

Damit gehen wir in die Pause. Ich würde in Anbetracht der Tagesordnung sagen, 20 Minuten reichen. Essen Sie ein bisschen schneller. Wir treffen uns hier um 17:30 Uhr wieder.

(Unterbrechung der Sitzung von 17:10 – 17:30 Uhr)

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
18. August 2025